

PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS

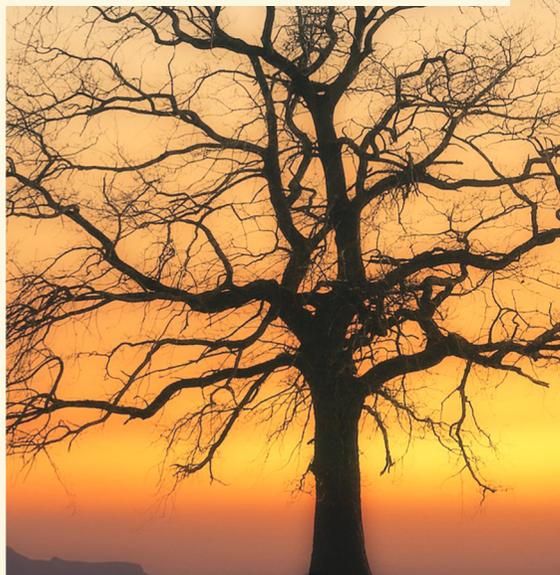
ANTONIUS-RUF

November 2022 - März 2023

Nr. 242



PFARRE
gestern
heute
morgen...



Liebe Pfarrgemeinde!

Eine folgenschwere Energiekrise macht uns derzeit zu schaffen. In die Höhe schnellende Preise bringen viele Menschen an den Rand der Verzweiflung. Die Lage ist ernst, Energiesparen ist deshalb angesagt. Natürlich auch beim Stromverbrauch.

Man überlegt daher mittlerweile in vielen Städten, auf die öffentliche Advent- und Weihnachtsbeleuchtung zu verzichten oder sie zumindest drastisch einzuschränken.

Was für die einen ein konstruktiver Vorschlag ist, das sehen andere mit blankem Entsetzen. Für manche bricht gar eine Welt zusammen, so scheint's.

„Ein Advent ohne richtige Weihnachtsbeleuchtung – nein, das geht gar nicht!“, sagt mir jemand, „wie soll denn da Weihnachtsstimmung aufkommen?“

Ja, wie soll Weihnachtsstimmung aufkommen, wenn das Zentrale an Weihnachten die Beleuchtung ist, frage ich mich. Und mir kommt der Gedanke: Versuchen wir vielleicht mit den vielen glitzernden Lichtern in den adventlichen Einkaufsstraßen letztlich nur, eine tiefe Dunkelheit in uns zu überdecken? Hektische Betriebsamkeit in den Einkaufstempeln, akustische Berieselung mit weihnachtlichen Evergreens sowie Glühwein und Punsch an allen Straßenecken lassen den Gedanken an eine innere Leere gar nicht erst aufkommen...

Ich stelle mir unser schönes Linz jetzt einmal ganz ohne Weihnachtsbeleuchtung und weihnachtlicher Beschallung vor:

Es wäre so dunkel, dass wir auf einmal wieder die Sterne am Himmel sehen könnten.

Und wenn wir ganz genau hinsehen würden, dann könnten wir unter den vielen Sternen vielleicht auch den *Stern von Bethlehem* erkennen, der uns den Weg zur Krippe zeigen will.

Und ganz still wäre es.

So still, dass wir sogar Maria hören könnten, die dem kleinen Jesus gerade ein Wiegenlied singt.

Und dann stimmten auch die Engel in den Gesang Marias mit ein:



„*Gloria in excelsis Deo!*“ singen sie –
„*Ehre sei Gott in der Höhe!*“

Einen besinnlichen Advent und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen und allen Ihren Angehörigen von ganzem Herzen

Ihr Pfarrer
Franz Zeiger



„Seid wachsam! Fürchtet euch nicht!“

In den ersten Tagen des Advents war es in meiner Familie einige Jahre lang üblich, dass meine Eltern uns ältere Kinder mitten in der Nacht weckten, um gemeinsam mit uns zu beten. Schläfrig taumelnd und im Morgenmantel dicht gedrängt auf dem Sofa sitzend, „überstanden“ wir diese (gefühlte) ewig währenden Minuten und freuten uns wieder auf unser warmes Bett.



Trotzdem bleibt in meiner Erinnerung eine tiefe Dankbarkeit über diese Erfahrung: die Stille der Nacht in der Stadt – beeindruckend! Da kamen Gedanken an jene Menschen, die während der Nacht wach oder unterwegs sind, aus welchen Gründen auch immer. Einige im Einsatz für andere, andere vom Schicksal geschlagen: Obdachlose, Trauernde, Kranke, Diebe, Prostituierte u.s.w... Erstaunlicherweise machte die Schläfrigkeit oftmals einer ungewohnten Aufmerksamkeit Platz. Jedes Wort hallte anders wider. Meine Sinne waren nicht betäubt und übersättigt, wie das tagsüber oft der Fall war. Was am folgenden Tag alles zu tun war – unwichtig!

Dieses Gebet in der Nacht verband mich mehr mit Gott und „erdete“ zugleich meinen Geist, und es öffnete etwas in mir, dem ich noch weiter nachspüren möchte...

Das **Wachen** ist für den **Advent** *das*, was das **Fasten** für die **Fastenzeit** ist. Aufstehen in der Nacht oder auf Schlaf zu verzichten, können dazu verhelfen, innere Spannung und innere Achtsamkeit zu gewinnen, weil Leib und Seele eine Einheit sind. Die Kirche kennt verschiedene Formen, diese Haltung zu fördern, zum Beispiel durch Vigilien (Nachtwachen) und/oder durch Roratemesen (sie werden abends gefeiert, mancherorts auch am frühen Morgen). Unser Bewusstsein erweitert sich und ermöglicht uns, unsere Augen für Dinge und Menschen zu öffnen, die wir sonst übersehen, und vieles wahrzunehmen, was uns bisher verborgen blieb.

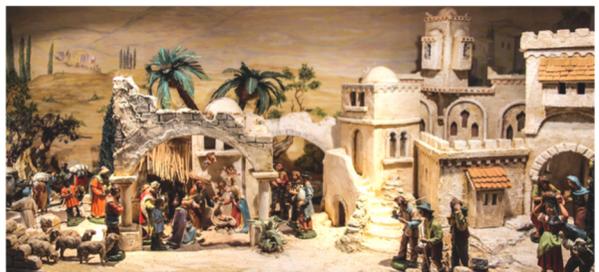
„*Seid wachsam!*“, ruft Christus immer wieder im Evangelium aus. Auch heuer richtet er im Advent diesen Ruf an uns. Die aktuelle Situation mit ihrer Ungewissheit kann uns zu dieser Haltung anspornen.

Zugleich hören wir in der Advent- und Weihnachtszeit aber immer wieder den tröstlichen Satz:

„*Fürchtet euch nicht!*“

Ihnen/euch allen wünsche ich die Erfüllung dieser göttlichen Zusagen.

Ihr/euer Kaplan
Daniel Sancho Mengod



ABC...Alphabet der Heiligen...XYZ

Maximilian Maria Kolbe (geb. **Rajmund Kolbe**)

* **7. Januar 1894** in Zduńska Wola bei Łódź/Polen

† **14. August 1941** in Auschwitz, heute Oświęcim/Polen

war Franziskaner Ordensmann, Priester, Märtyrer, Verleger und Publizist.

Er wird heute von der kath. Kirche als Heiliger und Märtyrer verehrt. Auch in der evangelisch-lutherischen Kirche in Amerika und der anglikanischen Kirche gilt er als denkwürdiger Glaubenszeuge. Sein **Gedenktag** ist der **14. August**.

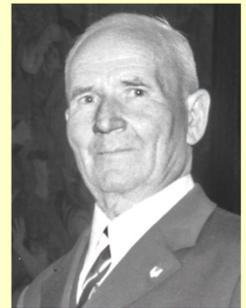
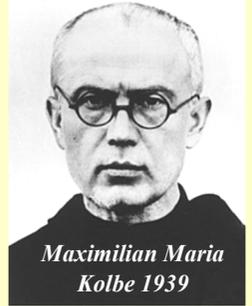
Rajmund wuchs in einer Arbeiterfamilie als Sohn eines deutschstämmigen Webers und seiner streng gläubigen Frau Maria auf. Zwei der vier Geschwister starben an Tuberkulose. Sein Vater Julius und seine Brüder Joseph und Franz kämpften in einer polnischen Organisation für die Befreiung aus der zaristisch-russischen Herrschaft. Die Mutter wurde nach dem Tod ihres Mannes (er wurde von den Russen hingerichtet) Benediktinerin. Tief geprägt von einer Marienerscheinung im Kindesalter, trat Kolbe 1910 in den Orden der Minderen Brüder ein, wo er den Namen Maximilian annahm. Bei den Ewigen Gelübden 1914 fügte er noch den Namen Maria hinzu. 1918 wurde M.M.K. in Rom zum Priester geweiht.

1917 gründete Pater Kolbe zusammen mit anderen Franziskanern die kath. Organisation „Ritterschaft der Unbefleckten“, die nach dem Ende des 1. Weltkrieges ein Missionszentrum erbaute, welches sich vornehmlich der Jugend und der Pressearbeit widmete und durch eine starke Marienverehrung gekennzeichnet war. In Niepokalanów entstand ein kath. Pressehaus, das heute noch besteht. 1930 fuhr M. Kolbe nach Japan, wo er weitere Verlage, Missionsstationen und mehrere klösterliche Gemeinschaften gründete. Für seiner Missionstätigkeit nutzte er auch den Funk.

Kolbe war nicht nur überzeugter Katholik, der sich im Widerstand gegen den Nationalsozialismus betätigte, sondern er war auch Antikommunist sowie Gegner des Zionismus und der Freimaurer.

Im Dezember 1939 wurde M.M. zusammen mit vierzig Ordensbrüdern von der Gestapo inhaftiert, aber bald wieder enthaftet. Am 14. Feb. 1941 wurde er erneut festgenommen. Hauptgrund war, dass er in Niepokalanów 2300 Juden und anderen verfolgten Personen Zuflucht gewährt hatte. Im Juli 1941 kam er letztlich ins KZ Auschwitz, wo er freiwillig, anstelle eines Familienvaters von 2 Kindern, in den Hungerbunker ging. Dort betete er mit seinen Leidensgenossen und tröstete sie, bis er und drei seiner Mitgefangenen, weil sie noch nicht verhungert waren, durch eine Giftspritze starben. Der Familienvater namens Franciszek Gajowniczek überlebte das Konzentrationslager und starb 1995 in Polen.

Bereits 1948 begannen die Bemühungen zur Einleitung des Seligsprechungsprozesses. 1971 wurde M.M. Kolbe von Papst Paul VI. seliggesprochen und 1982 von Papst Johannes Paul II. als Märtyrer heiliggesprochen. Bei beiden Feiern war der von Kolbe gerettete F. Gajowniczek (siehe Bild) anwesend.



Margareta Maria Alacoque

* **22. Juli 1647** in Verosvres, Burgund
† **17. Oktober 1690** in Paray-le-Monial

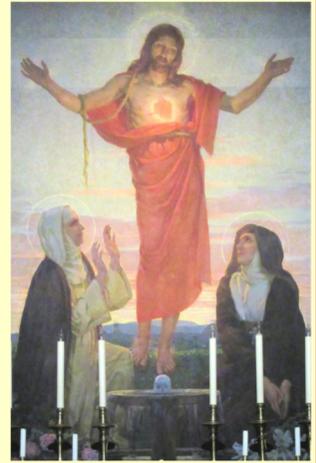
war Nonne und Mystikerin.

Margareta Maria, Tochter eines Richters, kam 1652 nach dem Tod ihres Vaters zu Klarissinnen ins Internat. Zehnjährig erkrankte sie an Kinderlähmung und war vier Jahre lang ans Bett gefesselt. Nachdem sie das Gelübde abgelegt hatte, in einen Orden einzutreten, wurde sie auf wunderbare Weise plötzlich geheilt. Schon als Kind liebte M. M. das Gebet, die Stille und die Einsamkeit, tat Werke der Buße und züchtigte sich selbst. Zunehmend bildeten sich mystische Züge heraus; sie begann Stimmen zu hören und Visionen zu sehen. In einer solchen Offenbarung empfing sie die Berufung zum Ordensleben. Gegen den Widerstand ihrer Familie trat M. M. 1671 ins Kloster der Salesianerinnen Paray-le-Monial ein. Ihre mystische Erfahrungen hielten an. Da sie in diesen Visionen u.a. auch dazu angehalten wurde, unbequeme Wahrheiten anzuprangern, musste sie unzählige Repressalien erdulden.

Ihre Verbindung zu Jesus wurde immer intensiver, fast ständig sah sie IHN bei sich und fühlte dabei die Leiden des Herzens Jesu. In einer dieser Visionen sah sie 1675 das von Liebe entflammte Herz Jesu brennen. Jesus forderte sie auf, den Mangel an Achtung und die ihm angetane Entheiligung wieder gutzumachen; dabei wurde sie dazu bestimmt, sich für die Verbreitung eines Herz-Jesu-Festes einzusetzen. Sie selbst weihte sich und ihr Leben nun dem Herz-Jesu-Gedenken und seiner Verbreitung. Obwohl man seitens ihrer Mitschwestern und Vorgesetzten ihre mystischen Fähigkeiten anzweifelte und sie für verrückt hielt, konnte sie dennoch immer wieder Vorgesetzte und Seelenführer finden, die sie verstanden und ihr bei der Verbreitung der Herz-Jesu-Frömmigkeit halfen.

M. M. empfahl, in die Liebe des Herzens Jesu einzutauchen und die Eucharistie nicht nur in der Messe zu feiern, sondern in das ganze Leben mit einzubeziehen. Jesus könne die Herzen der Menschen öffnen und ihnen den Geist Gottes senden. Die Visionen hielten bis 1689 an; sie empfahlen den Herrschenden die Errichtung der Herrschaft des Herzens Jesu oder die Einfügung des Herzens Jesu in die königliche Standarte (Fahne). M. M. hinterließ Schriften zur Einkehr, Briefe und ihre Autobiografie. Erst Jahre nach ihrem Tod wurde in Besançon das erste **Herz-Jesu-Fest** begangen, welches 1856 von Papst Pius IX. für die ganze katholische Kirche eingeführt wurde. Es wird immer am Freitag, acht Tage nach Fronleichnam, gefeiert. Papst Leo XIII., weihte 1899 die ganze Welt dem *Göttlichen Herzen Jesu*. Als die Herz-Jesu-Verehrung fast in Vergessenheit geraten war, wurde sie 1971 vom kanadischen Pater Pierre Gendron neu belebt. Am 18. 9. 1864 wurde M. M. von Papst Pius IX. selig- und am 13. 5. 1920 von Papst Benedikt XV. heiliggesprochen. Kath. Gedenktag: **16. Oktober**

Quellen und Bilder: Wikipedia, heiligenlexikon.de



*Corrado Mezzana (1922)
Margareta Maria (re.) mit
Katharina von Siena vor Christus.
Gemälde in der Kirche
„Sta Maria sopra Minerva“/Rom*



Was im Kindergarten Sonnenschein so alles los ist

Nach einem sehr ruhigen und angenehmen Start im September haben sich die Kinder gut eingelebt. Wir haben acht tüchtige Schulanfänger, ein mittleres Kind und sieben jüngere Kinder. Die Gruppe ist schon toll zusammengewachsen.

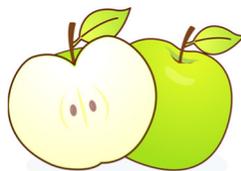


Um den Kindern einen strukturierten Tagesablauf bieten zu können, der ihnen Orientierung und Halt gibt, begleitet uns jeden Tag im Morgenkreis das Ritual mit unserem **Wochenkalender** und unseren **Tageszwergen**, bei dem die Kinder genau sehen, welchen Wochentag wir haben und welche Aktivitäten geplant sind.



Der Wochenkalender sieht so aus: Am Montag ist Schulanfängertag, am Dienstag gehen wir immer Turnen, am Mittwoch gibt es eine Geschichte oder ein Bilderbuch, Donnerstag ist meist unser Kochtag und Freitag ist Einräumtag. Natürlich stimmen wir alles mit den Kindern ab, je nach Tagesverfassung.

Die Vorbereitungen für das Erntedankfest waren sehr aufregend und intensiv. Unser Hauptthema war dabei der Apfel. Gemeinsam haben wir erarbeitet, wie aus einem kleinen Kern so ein wunderschöner und starker Baum werden kann, auf dem so gesunde und wohlschmeckende Früchte wachsen. Wie bei einem Baum, der gute Erde, Sonne, Luft und Wärme braucht, brauchen unsere Kinder Liebe, Verständnis und Geborgenheit, um sich gut entwickeln zu können.



Feierlich haben wir in unserem Garten zwei Apfelbäume gepflanzt, an denen wir in Zukunft die vier Jahreszeiten erkennen und beobachten können.



Hoffentlich wächst der Baum ganz schnell, damit wir nächstes Jahr schon Äpfel pflücken können!

Am 9. Oktober feierten wir mit Kaplan Daniel und allen Kirchenbesuchern das Erntedankfest. Das war sehr schön und feierlich. Mit unserem geschmückten Erntedankwagen und unseren reich befüllten Körben zogen wir singend in die Kirche ein.

Die Kinder erzählten eine Klanggeschichte und sangen unsere Apfellieder. Im Anschluss an die Hl. Messe gab es Kaffee und Mehlspeisen, und wir durften unsere selbstgemachten getrockneten Apfelfringe verkaufen. Der gesamte Erlös geht an den Kindergarten, worüber wir uns sehr freuen und uns herzlich bedanken.



Maria Lehner, Leitung KG St. Antonius



Sehr herzlich gratulieren wir Maria Aparicio Garrido und Dr. Johannes Markus Haunschmidt zur Geburt ihrer entzückenden Tochter Maria Carolina, die am 9. August 2022 das Licht der Welt erblickt hat.

Wir wünschen der kleinen Familie alles Liebe und Gute und vor allem Gottes Segen!



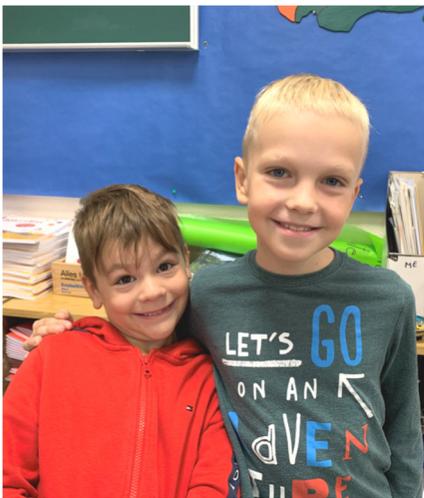
In der VS45 gibt es Schutzengerl!

Diese ganz besonderen Engel haben keine Flügel und man findet sie nur in der Schule. Na ja, manchmal üben sie ihre Tätigkeit auch im Umkreis von einigen Metern außerhalb des Schulgebäudes aus. Im Schulhof zum Beispiel oder auf dem Gehsteig vor der Schule... Und vielleicht, wer kann das schon so genau wissen, auch weit darüber hinaus - im Hort oder auf irgendeinem Spielplatz...?

Was es mit diesen rätselhaften Engels-Geschöpfen auf sich hat, das schildert der nun folgende Bericht.

Unser Schutzengerl-Projekt funktioniert so:

Alle Kinder der ersten Klassen bekommen zu Schulbeginn ihr persönliches Schutzengerl aus einer dritten oder vierten Klasse zur Seite gestellt. Dabei wählen sich die Kinder gegenseitig - das Engerl sucht sich einen Schützling aus und/oder umgekehrt. Die Lehrerinnen helfen im Bedarfsfall bei der Auswahl mit.



Schutzengerl helfen den „Kleinen“ am Morgen in der Garderobe, sie begleiten ihren Schützling zur Klasse und helfen ihm/ihr beim Bewältigen der ersten Aufgaben, die der Schulalltag fordert, wie zum Beispiel beim Auspacken der Schulsachen usw...

Erik mit Samuel,



Sophia mit Hannah.



Zitate der Schutzengerl:

David, Fero und Amira aus der 3b finden es toll, anderen Kindern zu helfen.

Melina findet es super, dass man auch selbst etwas dabei lernt, nicht nur die Schützlinge!

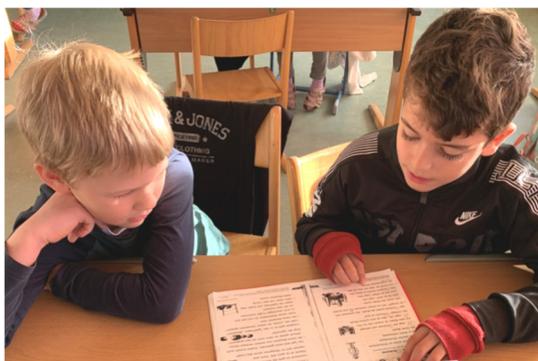
Immer wieder treffen die Partnerklassen (die der Schützlinge und die der Engerl) einander während des Schuljahres auch im Rahmen des Unterrichts, um miteinander zu lesen, voneinander zu lernen und gemeinsam Neues zu erleben.

Ältere Kinder übernehmen für jüngere Verantwortung, sie lernen, sich auf die speziellen Bedürfnisse

6- bis 7-jähriger Kinder einzustellen und entsprechend zu reagieren. Unsere Jüngsten dürfen sich im Schulalltag auch abseits des Klassengeschehens behütet und sicher fühlen.



Der Erfahrungsschatz, wie es ist, als Erstklässler/in in der Schule ein eigenes „Schützengerl“ zu haben, ist in weiterer Folge auch hilfreich dabei, ab der 3. Klasse selber ein solches werden zu dürfen.



„Mir gefällt es, wenn wir den Schützlingen etwas vorlesen und dass sie so gut zuhören“, meint Samuel.

Silvia Gutenbrunner, Klassenlehrerin der 3b

Franz Simon Mayrhofer zählt zu den besten Marathonläufern Österreichs. Am 23. Oktober, beim **Linzer Stadtmarathon**, erreichte er den hervorragenden 22. Platz mit einer Zeit von 2:43:44. Was für eine bewundernswerte Leistung, vor allem wenn man bedenkt, dass er die Wettkämpfe und das tägliche Training neben Beruf (Bauingenieur), Hausumbau und Studium (MBA) betreibt, also kein Profisportler ist.



Linzer Stadtmarathon 2022, Franz Simon in Wasserwald

Franz Simon ist ein Kind unserer Pfarre, aufgewachsen und noch wohnhaft in der Schwindstraße. Bis zu seinem 16. Lebensjahr war er Ministrant und Jungscharkind in St. Antonius, bis zu seinem 19. Lj. auch Mitglied der damaligen Pfarrjugend.

Das Laufen war anfangs (in Teenagertagen) nur Mittel zum Zweck, um abzunehmen. Jedoch im Laufe der Zeit entwickelte sich eine ausgeprägte Leidenschaft für den Laufsport. Heute, mit 33 Jahren, hat er schon unzählige Rennen in verschiedenen Städten und Ländern absolviert und viele gute Ergebnisse erzielt. Das waren die Fakten, die mir bekannt waren. Genauer wollte ich von ihm selber erfahren und so bat ich ihn zu einem Interview:

Schon bei seinen ersten Antworten wurde mir klar: Das Interview zur Gänze wiederzugeben ist unmöglich, denn schon *das*, was Franz Simon mir auf die Frage nach diversen Rennen, Platzierungen und Erfolgen berichtete, würde den Rahmen dieses Beitrags und *den* des ganzen Pfarrblatts bei weitem sprengen. Lesen Sie nun die Zusammenfassung:

Allein im Oktober d. J. absolvierte Franz S. vier Bewerbe: Am 2. einen Halbmarathon in Cardiff/Wales; am 9. einen *extrem* anstrengenden Geländelauf in **St. Thomas am Blasenstein**, bei dem er mit einer Zeit von 0:52:03 **Zweiter(!)** von 113 wurde; am 16. den Wolfgangseelauf (10 km) und schließlich am 23. Oktober den Linzer Stadtmarathon (42,2 km), bei dem er, wie bereits erwähnt, 22. von 546 Finishern wurde. Angesichts dieses „Monsterprogramms“ in nur 3 Wochen(!) frage ich mich: *Wo nimmt er die Zeit und die Energie her, um DAS leisten zu können*, wenn wöchentlich auch noch 7-10 Trainings mit Laufen (bis zu 137 km), Dehnen, Radfahren etc. hinzukommen!?

Unvorstellbar erscheint mir auch die Anzahl an Kilometern, die Simon jährlich läuft. Heuer hat er bis dato 5.174 km in den Beinen, 2020 waren es 6430. Von 2012 bis heute ist er 42.861 km gelaufen. Mehr als einmal um die Erde (U=40.075 km). 17 Seiten umfassen seine Aufzeichnungen über absolvierte Läufe, mit Daten wie: Datum, Ort, Bewerb, Veranstalter, Distanz, Zeit, Platzierung, Teilnehmerzahl, ggf. Höhenmeter u.a.

Was ich vor dem Interview auch nicht wusste ist, dass F. S. nicht nur Viertel-, Halb- und Marathonstrecken läuft, sondern auch an vielen anderen Bewerben mit unterschiedlichen Distanzen und Anforderungen teilnimmt.



Blasenstein Trail:
12,4 km /415 Höhenmeter

Um nur einige davon zu nennen: Teambewerbe, Staffel-, Cross- und Bergläufe, Silvesterläufe, Trailrunnings u.v.m.

Besonders spektakulär fand ich Simons Teilnahme am: **Vertical-Up-Lauf** in Kitzbühel, bei dem es galt, im Winter und bei Dunkelheit die Streif hinaufzulaufen, und am **Red-Bull-400-Lauf** (bd. 2014), bei dem die Schiflugschanze in Bad Mitterndorf am Kulm zu bezwingen war.



Wo Franz Simon schon gelaufen ist: Athen, Cardiff, Olmütz, Prag, Karlsbad, München, Linz, Salzburg, Wien und an vielen anderen Orten in OÖ und ganz Österreich.

Persönliche Bestleistungen:

Halbmarathon/2017/Linz: 1:14:23,

Marathon/ÖM/OÖM/2020/Wien: 2:39:26

Eine ganz besondere Leistung sei noch erwähnt: Über die Distanz von 54 km

und 1700 Höhenmetern(!), in einer Zeit von 4:33:15, erkämpfte sich Franz Simon beim **Linzer Bergmarathon 2013** unter 81 Teilnehmern **den Sieg!**



Siegerinterview, Linzer Bergmarathon 2013

Nun sollte man meinen, dass so ein toller Sportler,



Mit diesem Lauf wurden auch die öst. und die öö. Meisterschaften ausgetragen. Bei der OÖM erlangte F. S. Platz 3 (persönliche Bestleistung)!

der so viele ausgezeichnete Leistungen bringt, Sponsoren hat und schon das ein oder andere Sümmchen an Preisgeld erlaufen konnte? Als ich Franz Simon danach fragte, verneinte er das. Ich konnte es kaum glauben!!! Bis auf eine Sportbrille und eine Stirnlampe hat er noch nie etwas gesponsert bekommen. Fast ALLES muss er selber finanzieren: Startgeld, seinen Trainer und sportmedizinische Untersuchungen, Reisespesen, unterschiedliche Arten von Laufschuhen, Sportbekleidung etc...

Ganz **wunderbar** fände ich es, wenn sich unter den Leser/innen der eine oder andere **Sponsor** finden ließe!? Das würde mich riesig freuen, für Franz Simon Mayrhofer, den so sympathischen und ehrgeizigen Sportler, dem ich alles Gute und noch viele tolle Erfolge wünsche!

Unter diesen Links bzw. dem QR-Code erfahren Sie noch mehr:

<https://www.instagram.com/mayrhofer1310/>

<https://www.facebook.com/franz.mayrhofer/>

Elisabeth Weigluny



MAYRHOFER1310

Adventkonzert

MIT LIEDERN AUS ALLER WELT

8. Dezember
um 17.00 Uhr

Pfarre St. Antonius
Salzburger Straße 24



Spenden für die
Pfarre willkommen

...UND ANSCHLIESSEND

Beisammensein
bei Punsch
und Lebkuchen



WEIHNACHTS- KINOABEND

FÜR JUGENDLICHE UND
JUNGE ERWACHSENE

Donnerstag
15. Dezember
19.00 Uhr
im Pfarrsaal



ORGANISIERT VOM JUGENDAUSSCHUSS

WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

Messen:

Samstag:	18:00	Vorabendmesse (davor um 17:30 Rosenkranzgebet)
Sonntag:	9:30	Hl. Messe
Mittwoch:	8:00	Frauenmesse (davor um 7:30 Rosenkranzgebet)
Di, Do, Fr:	18:00	Wochentagsmessen (davor um 17:30 Rosenkranzgebet)

Achtung! Mit Beginn der Sommerzeit am 26. März finden die Wochentagsmessen wieder um 19 Uhr statt und der Rosenkranz davor um 18:30 Uhr.

Sonstige Termine:

Mittwoch: 9:00 Legio Mariae

Termine vom 26. November 2022 bis 2. April 2023

Sa, 26. Nov. 16:00 Adventkranzweihe

So, 27. Nov. **1. Adventsonntag (Bratwurstelsonntag)**

9:30 Hl. Messe

nach der Messe Bratwürsteessen im Pfarrsaal

Vom 28. November bis 23. Dezember jeweils Mo – Fr um 18 Uhr Rorate-Messe

Mi, 30. Nov. 19:30 Mütterrunde: Konzertbesuch/Brucknerhaus

So, 4. Dez. **2. Adventsonntag**

9:30 Hl. Messe - Kindermesse

9:30 bis 13 Uhr **Advent- und Kekserlmarkt**
und adventliches Beisammensein mit Pfarrer Zeiger und seiner Gitarre

Mo, 5. Dez. 15:30 bis 20:00 **Nikolausbesuche** in den Familien
(siehe Seite 17)

Di, 6. Dez. 15:30 bis 20:00 **Nikolausbesuche** in den Familien
(siehe Seite 17)

Do, 8. Dez.		Maria Empfängnis
	9:30	Hl. Messe
	14-17 ^h	Legio Mariä - Gemeinschaftsfest
	17:00	Adventkonzert (siehe Seite 12)
So, 11. Dez.		3. Adventsonntag
	9:30	Hl. Messe
	15:00	Vorweihnachtlicher Liedernachmittag in St. Peter
Mi, 14. Dez.	18:00	Roratemesse gestaltet von der kfb. Anschließend gemeinsame Adventfeier.
Do, 15. Dez.	19:00	Kinoabend für Jugendliche und junge Erwachsene im Pfarrsaal (siehe Seite 12)
Sa, 17. Dez.	18:30	„Feliz Navidad“ , Adventkonzert in St. Peter (Programm/Chor/Musik - wie in St. Antonius am 8.12.)
So, 18. Dez.		4. Adventsonntag
	9:30	Hl. Messe
Sa, 24. Dez.		Heiliger Abend
	ab 9 ^h	Friedenslicht in der Kirche
	16:00	Kinderweihnacht
	22:00	Turmbblasen (Musikkapelle Kleinmünchen)
	22:30	Christmette
So, 25. Dez.		Fest der Geburt Christi
	9:30	Festmesse
Mo, 26. Dez.		Stephanitag, Fest der Heiligen Familie
	9:30	Hl. Messe
Sa, 31. Dez.		Silvester
	17:00	Altjahresandacht
So, 1. Jan.		Neujahr
	9:30	Hl. Messe
Mi, 4. Jan.+ Do, 5. Jan.	14 - 17 ^h	Sternsinger besuchen unsere Haushalte
Fr, 6. Jan.		Dreikönig, Fest der Erscheinung des Herrn
	9:30	Sternsingermesse
So, 8. Jan.		Taufe des Herrn
	9:30	Hl. Messe
Mi, 11. Jan.	8:00	Messe kfb - anschließend Frühstück

So, 15. Jan.	2. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
So, 22. Jan.	3. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
So, 29. Jan.	4. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
Do, 2. Feb.	Maria Lichtmess, Fest der Darstellung des Herrn
	18:00 Hl. Messe mit Lichterfeier gestaltet von der kfb
So, 5. Feb.	5. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
So, 12. Feb.	6. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
Di, 14. Feb.	Valentinstag
So, 19. Feb.	7. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
	15:00 FANTASTISCH FRÖHLICHES FASCHINGS FESTIVAL mit Pfarrer Zeiger in St. Peter
Mi, 22. Feb.	Aschermittwoch
	16:00 Aschermittwochsfeier für alle Kinder
	19:00 Hl. Messe mit Aschenkreuz
So, 26. Feb.	1. Fastensonntag
	9:30 Hl. Messe
Mi, 1. März	8:00 Messe kfb - anschließend Frühstück
Fr, 3. März	Weltgebetstag der Frauen (in St. Theresia)
So, 5. März	2. Fastensonntag
	9:30 Hl. Messe
Do, 9. März	18:30 PGR-Vorstandssitzung
So, 12. März	3. Fastensonntag
	9:30 Hl. Messe
So, 19. März	4. Fastensonntag, Familienfasttag (kfb)
	9:30 Hl. Messe, anschließend Fastensuppe im Pfarrsaal

Mi, 22. März 19:00 PGR-Sitzung
Fr, 24. März 15:00 KFB-Kreuzweg auf den Pöstlingberg/Treffpunkt Petrinum

Beginn der Sommerzeit

So, 26. März **5. Fastensonntag**

9:30 Hl. Messe

So, 2. April **Palmsonntag**

9:30 Hl. Messe mit Palmprozession

Beichtgelegenheit und Aussprache:

jeweils ½ Stunde vor den Hl. Messen

Pfarrsekretariat:

Bürozeiten: Di: 9 - 11 Uhr

Do: 9 - 11 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Website: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Telefon: **0732 / 341 175**

In dringenden Fällen kann die Pfarrleitung unter folgender Telefonnummer erreicht werden: 0676 / 877 651 94

Information: Nachdem uns unsere langjährige Pfarrsekretärin Frau Margarete Dannerbauer nicht mehr zur Verfügung steht, da sie nun woanders tätig ist, hat Kaplan Daniel einen Großteil der administrativen Tätigkeiten selbst übernommen. Unterstützt wird er dabei von zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, Frau Elfriede David (Buchhaltung) und Frau Micol Zanconato. Herzlichen Dank dafür!

Bitte beachten Sie auch die geänderten Bürozeiten (siehe Textfeld oben)!

Antonius-Ruf: Pfarrblatt der Stadtpfarre Linz - St. Antonius (erscheint 3-mal jährlich).

Inhaber, Verleger: Stadtpfarramt St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.

Tel.: 0732/ 34 11 75, E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Franz Zeiger, Mag. Daniel Sancho Mengod

Redaktionsteam: Elisabeth Weilguny, Paul Gutenbrunner, Wilfried Hager, Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder

Fotografien: Privat und Pixabay

Druck: Druckerei Haider Manuel e. U.,

Niederndorf 15, 4274 Schönau i. M., Tel.: 07261/7232

Redaktionsschluss für den AR 243: 18. Februar 2023

Das nächste Pfarrblatt erscheint Ende März.



Nikolausbesuch 2022

Bischof Nikolaus von Myra hat auf Erden viel Gutes getan, besonders für Kinder und Jugendliche. So ist er auch ein besonderer Kinder- und Jugendheiliger geworden.

Damit der Nikolaustag ein Fest für Kinder sein kann, bei dem es nicht nur um Geschenke geht, sondern auch um den Heiligen und sein Leben und Wirken, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, einen Nikolaus aus der Pfarre zu bestellen (Besuche sind nur im Pfarrgebiet möglich).

Anmeldungen werden bis spätestens **Donnerstag, 1. Dezember** im Pfarrsekretariat per E-Mail oder telefonisch zu den Bürozeiten entgegengenommen. Auch eine Anmeldung über die Website ist möglich!

Kontaktdaten: siehe Seite 16.

Aktionstage:

Montag, 5. und Dienstag, 6. Dezember 2022 von ca. 15:30 – 20:00 Uhr

Der Nikolaus und alle seine Helfer/innen arbeiten ehrenamtlich. Wir freuen uns aber über Ihren freiwilligen Beitrag, der den Armen und Hilfsbedürftigen in unserer Pfarre zugute kommt.



**FÜR EIN CHRISTLICHES
MITEINANDER IN UNSEREM LAND.**

**DANKE
FÜR IHREN KIRCHENBEITRAG!**



Die Katholische Kirche in OÖ begleitet Menschen durch ihr ganzes Leben. Das ermöglichen auch Sie mit Ihrem Kirchenbeitrag. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihr Team der
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle



Tibor Pázmány verabschiedet sich



Es war am 1. Jänner 1981, als Tibor Pázmány das erste Mal seinen Dienst in St. Antonius antrat. Pfarrer Dr. Vinzenz Balogh (†2007), der wie Tibor ebenfalls ungarischer Abstammung war, kannte diesen Vollblutmusiker und hatte ihn gebeten, in seiner Pfarre Organist zu werden.

Was für einen Glücksgriff man mit Tibor Pázmány gemacht hatte, war den meisten Pfarrangehörigen vorerst gar nicht bewusst. Tibor hatte in seiner bescheidenen Art natürlich nicht erwähnt, dass er nicht nur Organist und Pianist war, sondern auch ein gefragter Korrepetitor und Dirigent am Linzer Landestheater, und dass er u. a. Operaufführungen an verschiedenen Häusern dirigierte.

Nach über 41 Jahren(!) kam nun der Abschied: Tibor hatte sich entschlossen, seine Tätigkeit als Organist altersbedingt und aus gesundheitlichen Gründen zu beenden, am **21. August** aber noch einen Abschiedsgottesdienst musikalisch zu umrahmen. Dieser war gleichzeitig auch Pfarrer Szabós letzte Sonntagsmesse in St. Antonius, weil er mit 1. September eine neue Aufgabe in der Diözese übernommen hat.

Viele Pfarrangehörige und Mitstreiter/innen in Sachen *Kirchenmusik für St. Antonius* waren gekommen, um sich bei Tibor zu bedanken: Mit einer humorvollen und dennoch bewegenden Laudatio, anderen Dankesworten, einem Gedicht und kleinen Geschenken...

Nach der Messe gab es noch Draufgaben - das ist natürlich Ehrensache für einen Künstler. Und es war wunderbar! Keine Spur von Alter, da spielte ein junger Mann! Seine Fingern glitten und tanzten über die Manuale, schöne und wohltuende Musik erfüllte den Raum und die Seele...



Lieber Tibor, wehmütig entlassen wir dich in den „erweiterten Ruhestand“ ☺ und bedanken uns für unzählige Takte wundervoller Kirchenmusik. Wir wünschen dir alles Liebe und hoffen, dich des Öfteren noch als Gast in unserer Mitte begrüßen zu dürfen! (In die Tasten zu greifen ist dabei natürlich nicht verboten, denn 82 ist ja für einen Musiker „noch gar kein Alter“! ☺)

E. Weilguny

4. September 2022

Mag. Franz Zeiger feiert zum ersten Mal die Heilige Messe als Pfarrprovisor von St. Antonius

Zahlreich hatte sich die Pfarrgemeinde von St. Antonius versammelt, um ihren neuen Pfarrer im Rahmen seiner ersten Festmesse, die er gemeinsam mit Kaplan Mag. Daniel Sancho Mengod zelebrierte, herzlich willkommen zu heißen. Auch Angehörige aus Nachbarpfarrern und Gäste aus anderen befreundeten Pfarren waren aus diesem Anlass nach St. Antonius gekommen.

Da Franz Zeiger auch Pfarrer von St. Peter und Pfarrprovisor der Pfarre Heiligste Dreifaltigkeit ist, sprachen auch die Obfrauen beider Pfarren Begrüßungsworte und luden zur Zusammenarbeit und zum gegenseitigen Austausch ein.

Da es von diesem Fest viele Fotos gibt, wollen wir in diesem Beitrag hauptsächlich die Bilder sprechen lassen...



PGR-Obmann Mag. Josef Breitwieser heißt Pfarrer Zeiger herzlich willkommen.



PGR-Obmann-Stv. Alois Schmidleithner überreicht Pfarrer Zeiger symbolisch den Schlüssel für den Tabernakel.





Sehr schön wurde der Festgottesdienst musikalisch umrahmt, und zwar von jungen Menschen aus der Neokatechumenalen Gemeinschaft, was Pfarrer Franz viel Freude machte und so gut gefiel, dass er diese Musikgruppe gleich für das Erntedankfest am 16. Oktober in St. Peter engagierte.



Natürlich wollen wir auch unsere gute und treue Organistin, Frau Brigitte Weber-Axmann, nicht vergessen, die das Musikprogramm mit wunderschönen Orgelstücken bereichert hat.

Den Köstlichkeiten, die nach der Messe beim gemütlichen Beisammensein auf dem Pfarrplatz angeboten wurden, konnte niemand widerstehen...

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen des Einstandsfestes für Pfarrer Zeiger beigetragen haben!



Elisabeth Weilguny



Die Messe anlässlich unseres **Kirchweihfestes** am **18. September**

konnte Pfarrer Zeiger leider nicht mit uns feiern, weil er zur selben Zeit in St. Peter zelebrierte. Dafür kam er aber, wie er versprochen hatte, gleich danach „angelaufen“, um im Rahmen der postkirchlichen Feier mit der Pfarrgemeinde von St. Antonius zu singen und zu musizieren. Sein Ruf als „lustiger Musikant“ mit einer hervorragenden Stimme war ihm schon vorausgeeilt, und deshalb hatten sich viele Pfarrangehörige schon sehr auf diese Premiere gefreut. Wie mir zu Ohren gekommen ist, war sie ein voller Erfolg!

Danke, lieber Franz, fürs Singen und Musizieren! Wir freuen uns nun schon auf eine Fortsetzung...

Übrigens: Unser neuer Pfarrprovisor Mag. Franz Zeiger wird einmal im Monat mit uns in St. Antonius die Sonntagsmesse feiern. Leider geht sich DAS nicht öfter aus, da er bekannterweise **drei Pfarren** zu betreuen hat.

Apropos drei Pfarren!

Da wir ja nun einen gemeinsamen Pfarrer bzw. Pfarrprovisor haben, wäre es wirklich schön, wenn wir wechselseitig diverse pfarrliche Veranstaltungen besuchen würden, um uns einander anzunähern und um in Zukunft vielleicht das ein oder andere Projekt gemeinsam auf die Beine stellen zu können. Fürs Erste finden Sie in den Tabellen (Blattmitte) drei gelb unterlegte Veranstaltungen, die in St. Peter stattfinden und zu denen **Sie sehr herzlich eingeladen sind!**

Ich würde mich sehr freuen, viele Gäste aus der Pfarre St. Antonius in St. Peter begrüßen zu dürfen!

Ihr Pfarrer Franz Zeiger

**Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut,
etwas zu riskieren?**

Vincent van Gogh

*

**Wer nur um Gewinn kämpft, erntet NICHTS,
wofür es sich lohnt zu leben.**

Antoine de Saint-Exupéry



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Liebe Leserinnen und Leser,
von Jänner bis Oktober 2022 sind **1520** Euro für den Antonius-Ruf bzw. für die Druckkosten desselben gespendet worden.

Nochmals **DANKE** für Ihre Großzügigkeit!

Im Namen der Pfarrleitung
Elisabeth Weilguny



Wunderschön war sie geworden, die **Erntekrone**, die einige Frauen aus unserer Pfarre für das Erntedankfest am **9. Oktober** gebunden und geschmückt hatten. Darüber hinaus war der ganze Altarraum auch Dank der Blumenspenden der Firma *Landgard Cash&Carry* in Linz/Franzosenhausweg und unserer „Kirchenschmückerinnen“ sehr schön und herbst-festlich dekoriert. Mehr über das Erntedankfest, an dessen Gestaltung der Pfarr-Kindergarten mitgewirkt hat, lesen Sie

auf den Seiten 6 und 7.

Recht viel Zeit zum Ausruhen bleibt unseren fleißigen Frauen allerdings nicht, denn schon Mitte November werden mit vereinten Kräften wieder **Adventkränze** gebunden, geschmückt und zugunsten der Pfarre verkauft (Bestellliste liegt im Vorraum der Kirche auf).



Ein besonders schöner und großer wird, wie jedes Jahr, die Kirche zieren.

Da es nur mehr wenige Tage sind bis zu deinem runden Geburtstag, liebe Angela, erlauben wir uns, dir im Vorfeld schon zum **70er** zu gratulieren, den du am **25. Dezember** feiern wirst.



Nun ist uns klar, warum du so ein lieber **Engel** bist, für die Pfarre und in allen Belangen deines Lebens: Erstens, aufgrund deines Vornamens, der ja im Lateinischen Engel/Angelus bedeutet, und zweitens wegen deines Geburtsdatums, an dem die Weihnachtsengel überall nur so herumschwirren... ☺



Alles Liebe zum Geburtstag und danke für deine Einsatzbereitschaft zum Wohl unserer Pfarre!

Das Projekt DÜK - Dach über dem Kopf

Pfarrbesuchern ist vielleicht schon ein roter Quader mit Fenster und einer Türe sowie eine Baustellentoilette bei den Garagen auf dem bereits an die diözesane Immobilienstiftung verpachteten Grundstück (Pfarrwiese) aufgefallen.



Hierbei handelt es sich um ein Konzept, welches einem Obdachlosen einen Witterungsschutz sowie eine Rückzugs- und Schutzzone bieten soll.

Die HTL1 Bau und Design Linz hat dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Kolpingfamilie Linz entwickelt.

Für die Schüler ist dies ein fächerübergreifendes Arbeiten mit einem **fachlichen Teil**, welcher den Bereich von der Planung über die Kalkulation und Materialbeschaffung bis hin zur Aufstellung des Witterungsschutzes abdeckt; und einem **sozialen Teil**, der konkret Hilfe für jene Menschen bietet, die nicht jeden Tag ein

Dach über dem Kopf haben. Von diesem Gedanken ausgehend, leitet sich auch der Name ab: DÜK, die Abkürzung für „Dach über dem Kopf“.

Pate für dieses Projekt war der deutsche Verein LITTLE HOME e.V., der „kleine 3,2 m² große Wohnschachteln“ Obdachlosen zur Verfügung stellte. Der Sinn dahinter war, vom Schicksal benachteiligten Personen einen Start in ein neues Leben, den Weg zurück in die Gesellschaft zu ermöglichen. In Deutschland ist dieses Projekt ein großer Erfolg. Zum Beispiel werden die „DÜKs“ auf Pendlerparkplätzen der Deutschen Bundesbahn aufgestellt.



Seither ist auf diesen „bewohnten“ Parkplätzen der Vandalismus stark zurückgegangen. Viele Firmen haben sich bereits gemeldet, um Platz für ein DÜK zur Verfügung zu stellen. Aktuell ist das Interesse so groß, dass bereits eine lange Warteliste existiert. Wer sich über das deutsche Projekt genauer informieren möchte, findet auf YouTube unter „Little Homes für Obdachlose“ mehrere Filme zu diesem Thema.

Das erste DÜK wurde bereits bezogen, zwei weitere werden folgen.

Es sind die **ersten in Oberösterreich(!)** und an diesem Standort bis Ende April 2023 befristet.





Weitere Holzsparöfen für Guatemala

Der Status Quo

85 % der Menschen in den entlegenen Bergdörfern Guatemalas leben in Armut. Ihre Behausungen bestehen aus nur *einem* Raum, in dem die 8- bis 10-köpfigen Familien schlafen, wohnen und kochen. Mittelpunkt des Raumes ist die offene Feuerstelle: Sie dient zum Kochen und wärmt, wenn es auf ca. 2.000 Metern Seehöhe nachts bitterkalt wird. Doch was wie Lagerfeuerromantik anmutet, ist eine unvorstellbare gesundheitliche Belastung!

Die Frauen leiden besonders, weil sie beim Kochen laufend den beißenden Rauch einatmen. Ihre Gesichtshaut ist gerötet, teilweise sogar verbrannt, ihre Atemwege sind schwer beeinträchtigt, viele haben chronischen Husten und/oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen und chronisch entzündete Augen.

Oft passieren schlimme Unfälle und Verbrennungen, am häufigsten bei Kindern. Hinzu kommt der sehr hohe Holzverbrauch mit rund 30 Stücken täglich. Das Zukaufen können sich die Familien meist nicht leisten, sodass die Kinder in den ohnehin kargen Wäldern Brennholz sammeln müssen – Zeit für Hausaufgaben bleibt da kaum.

Erfolgsprojekt seit 2013

Neun Jahre ist es her, dass Frauen aus dem Dorf Xek'ich'elaj ihren Mut zusammengenommen und Sei-So-Frei-Projektpartnerin M. Orellana ihr Leid geklagt haben. Daraufhin wurde die Idee geboren, die Familien mit „Tischherden“ zu unterstützen. Auf Basis der Arbeit von Ofensetzern vor Ort entwickelten Mitarbeiter der Fa. ÖkoFEN aus Niederkappel kostenlos einen einfachen, aber effizienten gemauerten „Holzsparofen“ mit Eisenplatte und Rauchabzug. Bisher haben schon mehr als **1.500 Familien** in **17 Dörfern** einen solchen Ofen bekommen!

Die Frauen sind glücklich darüber, *wie sehr* der Ofen der Familie das Leben erleichtert und ihre Gesundheit schützt. Da der Holzverbrauch um ca. 2/3 geringer ist, werden auch die Umwelt und das Familieneinkommen entlastet.

Nun sollen weitere 138 Familien in Pajuyá und 77 Familien in Alconá einen Ofen und dazu einen kleinen Gemüsegarten für die Eigenversorgung bekommen. Vier weitere Dörfer sind schon in der Vorbereitungsphase!

Mehr Informationen unter: ooe.seisofrei.at/wofuer/guatemala

Beispiele: Ein Ofen kostet 590 Euro, ca. 18 Euro das Brennholz für eine Familie pro Woche...



Sei so frei ist eine Organisation der kath. Männerbewegung in Oberösterreich.

IBAN: **AT30 5400 0000 0069 1733**
Die Spende ist steuerlich absetzbar!



Pfarrstatistik

November 2021 - Anfang November 2022

Taufen: 3 Kinder

Erstkommunion: 9 Kinder

Firmung: 18 Jugendliche

Hochzeiten: keine

Kirchenaustritte: 37

Kircheneintritte: 3

† Todesfälle †

19.11. 2021	Hartl Adolf (82) Glimpfingerstraße	13.7. 2022	Wieshofer Josef (85) Glimpfingerstraße
28.11. 2021	Bleier Albin (85) Glimpfingerstraße	15.8. 2022	Köberl Ernst (87) Wiener Straße
14.12. 2021	Wachs Theresia (84) Wiener Straße	16.8. 2022	Katerl Karolina (94) Schwindstraße
14.12. 2021	Brummer Alois (74) Salzburger Straße	23.9. 2022	Opfalter Julian (7) Schwindstraße
16.1. 2022	Derflinger Andreas (52) Albert Schöpf Straße	14.10 2022	Küblböck Maria (94) ehem. Wiener Straße
26.2. 2022	Friedl Erika (74) Strachgasse	16.10. 2022	Dobretsberger Ida (89) Prechtlerstraße
1.4. 2022	Weissenböck Zäzilia (95) Salzburger Straße	22.10. 2022	Wöß Hermann (83) Spaunstraße
2.5. 2022	Bauer Maria (85) Wiener Straße	25.10. 2022	Krenn Anton Fred (91) Salzburger Straße
22.5. 2022	Aichinger Maria (93) Spaunstraße	4.11. 2022	Attwenger Ernst (90) Schwindstraße



**HERR, dir in die Hände
sei ANFANG und ENDE,
sei ALLES gelegt.**



Oberbank
Nicht wie jede Bank



Die Oberbank steht seit jeher für das Handeln nach unumstößlichen Werten. Genauso wichtig ist uns die Menschlichkeit im Umgang mit unseren KundInnen und MitarbeiterInnen. Darum wird soziales Engagement für uns immer eine Herzensangelegenheit sein. Mehr unter [oberbank.at/gesellschaft](https://www.oberbank.at/gesellschaft)



SACHEN... zum... LACHEN...



Der Bischof möchte gerne in die Sauna gehen und teilt dieses Vorhaben seinem Sekretär mit. „Aber Herr Bischof, das geht nicht, die Sauna ist doch gemischt!“, bemerkt dieser. „Ach was“, winkt der Bischof ab, „die paar Evangelischen sind mir doch egal!“



Zu welchem Arzt geht Pinocchio?

Zum Holz-Nasen-Ohrenarzt

Was trinken Führungskräfte?

Leitungswasser

Was macht ein Clown im Büro?

Faxen

Wer schummelt im Dschungel?

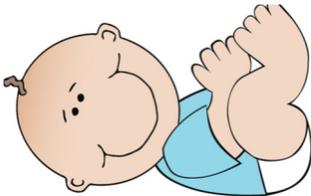
Mogli

Wie lautet die Mehrzahl von Rettich?

Meerrettich



Das Wunder von Tupfingkofen



Im biblischen Alter von 85 Jahren bekam die Altbäuerin Amalia Huber noch ein Kind. EIN WUNDER war geschehen in Tupfingkofen! Der ganze Ort machte sich nun auf, um das Wunderkind und seine alte Mutter zu besuchen.

„Kemmts eina, setzt eich nieda!“, lud die Huberin alle freudestrahlend ein. Die Besucher blickten sich suchend um und schauten einander fragend an... „Und - wo is denn hiazt des Kinder!? Mia tatns scho gern anschau!“ , fragte schließlich der Landlbauer nach einer Weile. „Ja mei, da miass ma hiazt a bissl wartn bis ´s schreit, i woaß nämli nimma wo is hinglegt hab!“

„Wie lange, meint ihr, blieben Adam und Eva im Paradies?“, will der Religionslehrer wissen. Fritzchen meldet sich: „Bis zum Herbst!“ „Wieso?“ „Ist doch klar, vorher waren die Äpfel noch nicht reif!“



Puddingkekse

Ein mehr als einfaches und schnelles Rezept für „Nicht-Keksbäcker/innen“, für Leute, die wenig Zeit haben und für solche, die das Keksbacken zum ersten Mal versuchen möchten:

18 dag Butter od. Margarine, 7 dag Staubzucker, 2 Pkg. Vanillezucker, 2 Pkg. Vanillepudding und 18 dag Mehl mit der Hand zu einem Teig kneten. Diesen ca. 15 Minuten im Kühlschrank rasten lassen. Danach rollt man den Teig zu einer dicken Wurst, schneidet etwa walnussgroße Stücke ab und formt diese kugelig. Die Kugeln auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und mit einer Gabel leicht flachdrücken.

Das Backrohr auf 180° (Heißluft) vorheizen und die Kekse ca. 8-10 Minuten backen. (Nicht zu braun werden lassen - öfter nachsehen!) Nach dem Erkalten leicht mit Staubzucker bestreuen.

Tipp 1: Man kann beim Formen der Kugeln auch Schokostückchen oder Marzipan einarbeiten oder die fertigen Kekse in flüssige Schokolade tunken. Sie schmecken aber auch OHNE hervorragend!

Tipp 2: Machen Sie am besten gleich die doppelte Masse, denn diese Köstlichkeiten sind im Nu „verputzt“... 😊



Zum neuen Jahr

Eduard Mörike 1838

Wie heimlicherweise
ein Engelein leise
mit rosigen Füßen
die Erde betritt,
so nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
ein heilig Willkommen,
ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In Ihm sei's begonnen,
der Monde und Sonnen
an blauen Gezelten
des Himmels bewegt.
Du, Vater, du rate!
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!